

## Großbrand - Niemand verletzt, Wohnung gerettet- Maßarbeit der Feuerwehr "Felsenkeller" in Sachsenberg fast völlig zerstört

von Jörg Kleine

**LICHTENFELS-SACHSENBERG. Der "Felsenkeller" in Sachsenberg ist abgebrannt. Gaststätte und Pension wurden weitgehend zerstört. Durch Maßarbeit der Lichtenfelser Feuerwehren blieb das Wohnhaus unversehrt.**

"Ich dachte erst, die Geräusche kommen aus dem Wald", schildert Ariane Ernst das "Knistern und Knallen" am frühen Samstagmorgen. Sie schaute aus dem Fenster des Schlafzimmers und legte sich wieder hin, "doch das Knistern hörte nicht auf". Kurz darauf sah sie die Bescherung: Die Gaststube unten im rechten Gebäudetrakt brannte lichterloh, Feuer schlug bereits aus den Fenstern.

Gegen halb vier in der Nacht meldet Sohn Mirco via Handy Alarm bei der Leitstelle. Während die Lichtenfelser

Brandschützer ausrücken, räumen die Wirtsleute

Ariane und Helmut Ernst mit ihren Kindern Mirco und Fabian (7) das Haus. Mit bangen Blicken verfolgen sie, wie sich das Feuer ausbreitet, bringen sogar die Meerschweinchen noch in Sicherheit. Was tun? Jede Minute wie eine Ewigkeit.

Doch schnell sind die Sachsenberger Löschmänner zur Stelle, Wehren aus Neukirchen, Dalwigkthal und Münden kommen zur Verstärkung. Die Flammen aus dem Wirtshaus züngeln vom Erdgeschoss an der Hauswand hoch bis zum Dach und lassen bereits die Balken brennen. Der Sachsenberger Wehrführer Gerhard Valentin schaltet umsichtig und schnell. Die Lichtenfelser bekämpfen intensiv den Brand, Valentin ordert das Drehleiter-Fahrzeug aus Frankenberg zur Verstärkung. Der Löscheinsatz von oben bringt den gewünschten Erfolg, mit Atemschutz rücken die Lichtenfelser derweil auch im Haus vor.

Um 5.40 Uhr meldet Stadtbrandinspektor Herbert Knipp: "Brand unter Kontrolle", gegen sechs Uhr ist das Feuer gelöscht. Mit Atemschutz und Wärmebildkamera liefert die Korbacher Stützpunktwehr zusätzliche technische Unterstützung, um aufkeimende Brandnester gezielt zu ersticken.

"Die Zusammenarbeit der Wehren hat 100 Prozent geklappt", und auch die Wasserversorgung brachte keinerlei Probleme, zieht Knipp Bilanz. So verteilt auch Wirtin Ariane Ernst ein dickes Lob: "Die Feuerwehr hat ganz toll gearbeitet." Denn Wohnung und Gästezimmer im linken Gebäudeteil blieben weitgehend unversehrt.

Dennoch sitzt der Schock bei den Besitzern des "Felsenkellers" tief. "Das ist unsere Existenz", läuft Ariane Ernst unruhig auf und ab, kann sich trotz Erschöpfung auch gegen Mittag noch keine Pause gönnen. Aus einem Korb zieht sie ein Bild des "Felsenkellers" anno 1870. Damals war das Gebäude noch eine Brauerei.

Grundfeste und Gerippe aus Stein und Fachwerk haben selbst den schweren Brand vom Samstag überstanden. Doch innen blieb vom gesamten rechten Trakt mit Gasträum und fünf



Gastwirtschaft, weitgehend auch Hotel und Pension des "Felsenkellers" sind zerstört. Die Polizei schätzt den Gesamtschaden auf rund 150000 Euro. Foto: jk

Zimmern nicht mal mehr ein Trümmerhaufen: Einrichtung und Räume liegen in Schutt und Asche, auch der angrenzende Vorratsraum wurde völlig zerstört. Nach ersten Schätzungen beziffert die Polizei den Schaden auf rund 150000 Euro. Dabei ist die Ursache bislang ungeklärt: vielleicht ein technischer Defekt, aber das müssen Experten der Polizei zunächst untersuchen. "Fest steht nur, dass der Brand vom Bereich der Gaststätte ausging", sagt Stadtbrandinspektor Herbert Knipp.

Gott sei Dank ist beim Feuer niemand verletzt worden. "Nächstes Wochenende wäre das Haus voll gewesen. Ich darf gar nicht darüber nachdenken", weist Ariane Ernst auf Bytow-Treffen in Frankenberg und ein Fest in Münden. Vorerst zählt indes für die Besitzer des "Felsenkellers" nur eines: "Wiederaufbauen, so schnell wie möglich den Betrieb wieder aufnehmen."